



Der überraschende Besuch des weltweiten Motorradclubs „Brough Superior“ sorgte jetzt bei der Saisoneroöffnung des Technikmuseums in Steinebach für freudiges Aufsehen.

Foto: Joachim Weger

Boxenstopp edler Oldie-Bikes in Steinebach

Deutsche Abteilung des weltweiten Motorradclubs „Brough Superior“ sorgt für Aufsehen am Technikmuseum

Von unserem Mitarbeiter
Joachim Weger

Steinebach. Mit einem Lob auf den Westerwald durch den Besuch überraschender Gäste und von daher mit einem echten Knaller – so begann jetzt die Saisoneroöffnung im Westerwaldmuseum für Motorrad und Technik in Steinebach.

Zum Auftakt der Frischluftsaison gibt's ja gewöhnlich am Maifeiertag so manche urige Überraschung als Zeichen der Aufbruchsstimmung der Tüftler und Sammler im Kreis. Doch erstmals in der über 25-jährigen Museumsära sorgte jetzt die deutschsprachige Abteilung des weltweiten Motorradclubs „Brough Superior“ für gewaltiges Aufsehen in Steinebach. Die zwölköpfige Fahrer-

gruppe aus Deutschland, Österreich und der Schweiz hatte zwecks Erkundung des Westerwalds im Rahmen des Jahrestreffens ihr fünftägiges Basisquartier im Wiedbachtal aufgeschlagen. Dort fiel bei der Auswahl der Infofahrten und Tagesziele die Entscheidung der Oldie-Biker kurzerhand auch auf den Saisonstart in Steinebach.

Da traute man seinen Augen nicht, als der Pulk der edlen Marke, die gern als „Rolls-Royce der Motorräder“ bezeichnet wird, am Museum einen ausgedehnten Boxenstopp einlegte. „Wir fahren zwar bloß Kassenmodelle, sind aber dennoch im Millionenbereich“, stellte der Tourorganisator Thomas Wetzels (Bad Honnef) auf vorsichtiges Werte-Befragen durch die ersten Tagesgäste in Steinebach

klar. Selbst Museumsinhaber Gerhard Weller kam aus dem Staunen über den unverhofften Besuch der kostspieligen Vehikel kaum heraus.

Weltweit sollen heute bloß noch 1000 dieser zuverlässigen und schnellen Maschinen existieren, die von 1919 bis 1940 im englischen Nottingham vom Rennfahrer und Konstrukteur George Brough produziert wurden.

Allerdings boten am Maifeiertag in Steinebach noch weitere Aktionen und Sammelstücke gesellige Unterhaltung und Gesprächsstoff, zumal zahlreiche Tüftler die Resultate ihrer winterlichen Hobbyarbeit vorstellten. Freilich gehörte das Qualmen, Zischen und Knattern der Motoren dazu. Etliche betagte Fahrzeuglegenden gaben ihr

Stelldichein. Rainer Steup aus Friedewald erinnerte mit seinen Diesel-Antriebsgeräten an den Arbeitsalltag von anno dazumal. Michael Liebig kam sogar aus Wiesbaden, um vor den Augen der Gäste in Steinebach freihändig mit Farbe und Schlepppinsel Motorradrahmen und -bleche zu linieren.

Viel Kurioses regte in Steinebach zum Schmunzeln an, so auch ein Eisenschild mit der altbekannten Fahrerbotschaft Nummer eins: „Hör auf deine Frau, fahr vorsichtig!“ Im neu gestalteten Ersatzteillager, in der sogenannten Brockenstube, durfte ausgiebig gestöbert werden. Einige Hundert Besucher kamen rund ums Museum auf ihre Kosten, so auch der vermutlich älteste Oldiefan: Eberhard Franz (87) aus Schutzbach.